

Saale-Zeitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verleger: Carl J. G. ...

Bezugspreis ...

Nr. 91. Halle, Freitag, den 23. Februar 1917.

Das Lebensmittelproblem in den Ententestaaten.

Graf Tizja über Deutschland. Die Urheber des Krieges und die Friedensbedingungen.

WTB. Budapest, 21. Februar. Im Abgeordnetenhaus richtete S. O. I. (Karl) ...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 22. Febr. Amlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz. Die Tätigkeit unserer Jagdkommandos und Stütztruppen ...

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

Erfolgreicher Vorstoß bei Boczow. WTB. Berlin, 22. Februar, abends. (Amlich). Im Westen bei Regen und Nebel keine Kampfhandlungen ...

Letzte Depeschen. Der Reichskanzler spricht über die Kriegslage.

Berlin, 22. Febr. Wie das 'Berl. Tageblatt' meldet, hat der Reichskanzler heute dem Reichstag mitteilen lassen ...

Giftmordanschläge der Entente gegen deutsche U-Boot-Mannschaften.

c. B. Berlin, 22. Febr. Unsere Feinde sollten wir in ihrer Kriegsführung zu Wasser und zu Lande an allen Fronten ...

Italien vor der moralischen und materiellen Katastrophe.

WTB. Bern, 22. Febr. Der einflussreiche Abgeordnete Amin bespricht im 'Messaggero' die Notwendigkeit der Nationalisierung ...

Ein erfolgreicher U-Bootführer.

Berlin, 22. Februar. Ein vor dem letzten U-Boot, von dem heute Vermittlung gemeldet wurde, das sie zusammen ...

nur um das Publikum zu beruhigen. Mit Einsetzen der Tauchbooterfolge ...

WTB. Rotterdam, 21. Februar. Laut 'Dutch News' wäre die Stellung des Präsidenten des 'Agriculture Society' ...

Haag, 22. Febr. Der englische Landwirtschaftsminister Brothorpe gab im Unterhaus vor einigen Tagen eine Uebersicht ...

Die schlechte Welt-Weizenraute. T. U. Bern, 22. Februar. Die gesamte Ernte 1916/17 in den beiden wichtigsten Ländern der südlichen Erbkörnte ...

Die Erfolge des neuen U-Bootkrieges in englischer Darstellung. WTB. London, 21. Febr. Carlson sprach bei Besprechung ...

WTB. London, 21. Febr. Carlson sprach bei Besprechung des Parlements eingehend über die U-Boot-Dröhung ...

Vertical text on the left margin: 4, 6, 14, 16, 12, 20, 92, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

was Hootes nur einen englischen Feind und der die Nation, der Flotte durch Einfahrt der Einfahrt zu helfen.

Der angeführte Gefangenname eines deutsche H-Bootes widerspricht die deutsche halbamtliche Erklärung, nach der von einer Gefangenname deutscher H-Boote nichts bekannt ist.

„Folgte der am 1. Februar von Deutschland angeführten Verschärkung des Unterseezuges hat Seine Majestät der König von Großbritannien und Irland nachfolgende Botschaften mit Bezug auf die englische Seeperre erlassen: Alle Schiffe, die nach oder von einem Hafen fahren, von wo es möglich ist, feindliches Gebiet zu erreichen, ohne einen englischen oder einen Hafen eines verbündeten Landes anzulanden, werden als feindliche betrachtet.“

Die bereits kurz mitgeteilte englische, amtlich bekanntgegebene Maßnahme, mit der man der Wirkung des rücksichtslos deutschen H-Boot-Krieges entgegenzutreten sucht, hat folgenden Wortlaut: „Folgte der am 1. Februar von Deutschland angeführten Verschärkung des Unterseezuges hat Seine Majestät der König von Großbritannien und Irland nachfolgende Botschaften mit Bezug auf die englische Seeperre erlassen: Alle Schiffe, die nach oder von einem Hafen fahren, von wo es möglich ist, feindliches Gebiet zu erreichen, ohne einen englischen oder einen Hafen eines verbündeten Landes anzulanden, werden als feindliche betrachtet.“

„Mit dieser Maßregel läßt England den letzten Rest der Achtung vor den Rechten der Neutralen fallen. Es will die Schiffe der Neutralen zwingen, seine Häfen anzulanden und damit sich in die Gefahrenzone unserer Seeperre zu begeben. Geht ihnen die Schiffe dem Zwange nicht, so behandelt England sie als Bootenbrähler. Der Zweck dieser Trostung ist, England trotz unserer Sperre den nötigen neutralen Schiffsverkehr zuzulassen, dessen es für seine Existenz bedarf.“

WTB. London, 22. Febr. (Unterhaus.) Bonar Law teilte mit, daß die Darlegungen Lloyd Georges bis zum 23. Februar verabschiedet worden seien.

Unter welchen Bedingungen die Holländer ausfahren wollen.

WTB. Amsterdam, 21. Febr. In einer Versammlung holländischer Kapitäne und Steuerleute wurde beschlossen, nur auszufahren, wenn zwei deutsche Schiffe in die freie Durchfahrt durch das nördliche Sperrgebiet gelegt werden. Ferner wird verlangt, daß die Schiffe unter Bedeckung fahren.

Normwegischer Protest gegen englische Neutralitätsverletzungen.

WTB. Christiania, 21. Febr. Da zwei englische Hochsee-Torpedoböte am 20. Februar den normwegischen Dampfer „Sordland“ auf normwegischem Seegebiet bei Stat angehalten haben, hat der Minister des Äußeren die Gesundheitsbehörden in London angewiesen, bei der englischen Regierung bestimmte Bemerkungen gegen diese Neutralitätsverletzung einzulegen.

Kopenhagen, 21. Febr. Gestern ist hier seit dem Inkrafttreten der verstärkten Seeperre gegen England die erste englische Torpedoböte eingetroffen. Sie ist mit normwegischen

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südlich von Armentières drangen nach harter Feuerwirkung mehrere englische Kompanien in unsere Stellung; kraftvoller Gegenstoß warf sie sofort hinaus. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer gefaßt, 39 Mann gefangen zurückgeführt.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. Südlich von Armentières drangen nach harter Feuerwirkung mehrere englische Kompanien in unsere Stellung; kraftvoller Gegenstoß warf sie sofort hinaus. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer gefaßt, 39 Mann gefangen zurückgeführt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga und am Südober des Narocz-Sees schickten unsere Unternehmungen zufführender Abteilungen bis Romagnette.

Bei Anbruch der Dämmerung und an mehreren Stellen zwischen dem Dnjepr und den Waldpartien wurden einige Handkämpfe von unseren Stützpunkten erfolgreich durchgeführt.

Front des Generaloberst Czjherzow Josef und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenlen.

heerliche bei Schneerücken nur geringe Geschäftigkeit. Mazedonische Front.

Deftlich des Werdas verlusten sich Engländer nur unfer Stellung einzunisten; sie wurden im Handgranatenkampf vertrieben.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Dampfer teils in Bergen, teils in Trondhjem eingetroffen und anhielt sowohl in Bergen als auch in Trondhjem, Frankreich und Amerika. Man will nun den Versuch machen, eine wöchentliche Fortbewegung zwischen England und den normwegischen Häfen einzurichten.

Das ist ein Versuch, der jedenfalls nur sehr selten glücken wird.

9000 Tote bei der Explosion der Londoner Munitionsfabrik.

Die Wahrheit über die bekannte Januarexplosion der Londoner Munitionsfabrik — Färgelische Verheerungen und über 9000 Tote — Deutsche H-Boote im Londoner Hafen-Eingang.

c. B. Stockholm, 22. Febr. Ein aus England juristisch geführter Seemannsverband, welcher eine polnische nach England gefahren hat, gibt „Svenska Dagbladet“ einen Bericht, demzufolge er Augenzeuge der bekannten Januarexplosion der Munitionsfabrik in London war.

Nach amtlichen Berichten betrug die Zahl der Opfer 4501, jedoch sei allgemein bekannt, daß in Wirklichkeit 9000 getötet wurden. Die Explosion fand um 9 Uhr abends statt. Die Umgegend war zehn Meilen taghell erleuchtet.

Zur Klärung erhielt das Schiff nur Kohlen bis Grönung, von dort bis Wlath. Hier traf das Schiff kurz nach Erzeugung des dänischen Dampfers „Gamma“ ein, die unmittelbar vor dem Hafen stattfand. Deutsche H-Boote hatten trotz englischer Bewachung sich in den Hafeneingang geschlichen und torpedierten den dort liegenden Dampfer, um die Hafeneinfahrt zu erzwingen.

Die skandinavische Seecrete werden nach seiner Aussage in England transportiert. In London dürfen sie nur von 2 bis 7 Uhr an Land gehen und in den übrigen englischen Städten sich gar nicht von den Fahrzeugen entfernen. Wenn der

Kapitän in der Dunkelheit nicht alle Bulenzen geschlossen hält, wird er streng bestraft. Die Besprohnterungsschwierigkeiten sind bedeutend. Jeder ist nicht zu bekommen. Frühes Fleisch bekam man in drei Wochen einmal zu Gesicht. Die Hafenarbeiter sind alle alte Leute. Der Dampfer fuhr in der Dunkelheit zugelassenen Geist ab, traf mehrere deutsche H-Boote, wurde durchschlagen und erhielt die Erlaubnis, weiterzufahren.

Amerika. Vorlegung der neuen amerikanischen allgemeinen Militärvorlage.

WTB. Washington, 21. Februar. (Nanter.) Nach einer Besprechung mit dem Präsidenten Wilson teilte der Staatssekretär des Krieges Peter mit, er werde noch in dieser Woche eine vom Generalfstab bereits ausgearbeitete allgemeine Militärvorlage dem Kongreß zugehen lassen. Wie verlautet, ist der Präsident für den Grundriß der allgemeinen militärischen Ausbildung, wenn sie in praktischer Weise zur Ausführung gebracht werden kann.

Berlin, 22. Febr. „F. L.“ geben die Unterbeamten denkwürdige Auskunft darüber, ob die für Wilson denkwürdige Vollmacht auch den Fall der Kriegserklärung einschloß.

Die „Rin. Ztg.“ betrachtet dieses Telegramm als Beweis dafür, daß die von der Agentur „Rabls“ verbreitete Meldung am 15. Februar über die Ausweisung Dr. Barthelmes zu den vielen Schwimdnachrichten gehört, mit denen die französisch-englische Presse sich bemüht, die Kluft zwischen Deutschland und Amerika zu vertiefen.

Lebhafte Kämpfe an der Tigrisfront.

WTB. Konstantinopel, 21. Februar. Generalstabbericht. Tigrisfront: Starker Infanterie- u. Artilleriekampf auf beiden Seiten.

Kaufhausfront: Vorwärtige Bewegungen einer schwachen feindlichen Feldzugsabteilung gegen die Besetzten in unserer rechten Flanke sind gegen unsere linken Flanke abgewiesen worden. Wir erbeuteten in dieser Stellung eine gewisse Menge Waffen und Kriegsmaterial. Im übrigen richtete der Feind Artilleriefeuer gegen unsere linke Flanke.

An den anderen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Lage in Persien und Afghanistan in englischer Darstellung.

WTB. London, 21. Februar. Lord Curzon sprach im Oberhaus über einen Marich britischer Streitkräfte nach Japan. In Libanon sei die Existenz einer den alliierten Mächten freundlich gesinnten Regierung gesichert worden. Rußland und Großbritannien hätten die persische Regierung beständig finanziell unterstützt. Man verfüge momentan über 5000 Mann und 800 indische Soldaten. Eine ägyptische Gendarmenkorps werde gegenwärtig als Mittelschritt der Badkianerflamme rekrutiert. Im östlichen Teile Persiens habe eine andere Streitmacht das ganze ausgebeutete Gebiet passiviert. Der Emir von Afghanistan habe seine Pflichten gegenüber Großbritannien loyal eingehalten. Er habe ein verlockendes Anerbieten, im Panchoab auf Beute auszugehen, abgelehnt. Die Sicherheit in den Deseiden sei so gut wie gewährleistet. Curzon gab der Hoffnung Ausdruck, daß die große Kette von erdgeigenen Plänen, die sich über Europa bis Asien erstrecken, zur Seite geschoben, ja vielleicht zerfallen sei.

Bermischte Kriegsnachrichten. Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 21. Februar. Generalstabbericht vom 21. Februar: Mazedonische Front: Zwischen Warbar und Doiran-Gee lebhaftes Artilleriefeuer, das namentlich in der

sammen speite. Wenn er größere Herrngelellschaft bei sich sah, spielte man in einem größeren Raum.

Dies kleine Zimmer war reizend und zweckmäßig ausgestattet mit entzückenden Schippenadeln-Möbeln, die der Baron direkt von England bezogen hatte.

Rita wartete mit reizender Schüchternheit wie eine kleine anmutige Hausfrau am Teetisch. Der Baron wogerte sich erst dann, sich auf ihr bedienen zu lassen, sah aber dann doch wohlgefällig auf die schönen schlanthen Hände seiner Tochter: herab und freute sich an ihrer graziösen Bewegungen. Gewohnheitsmäßig küßte er die kleinen Hände, die sich für ihn mischten. Da wurde Rita rot und sagte leise: „Und wie aus tiefstem Herzen heraus sagte sie glücklich: „Ach, wie ich es schon und traut bei dir, mein lieber, lieber Papa!“

Er wollte nicht zeigen, daß ihm trotz allem doch nicht recht behaglich gumme war. Er sorgte, daß sie ordentlich zufrachte, scherzte über ihre lange Hungerkur und plauderte anspielend leise und froh. Und doch war ein Gefühl in ihm, als sei er fremd in seinen eigenen vier Wänden.

„Wenn ich erst mit Maria Transfeld gesprochen habe, wird das besser werden“, tröstete er sich selbst.

Und er verlangte voll Inbrunst danach, seine Freundin aufzufressen zu dürfen und ihr sein Herz auszuspülten.

Er erhob sich schlieflich rasch. „So, mein Kind, legt dir heute du ruhig noch sitzen und stille in aller Behaglichkeit deinen Hunger; du hast noch viel nachzugeben. Ichahre inzwischen zu Erzengel Transfeld. Wenn du fertig bist, kommst du wieder in den Salon hinübergehen und es dir bequem machen. Ich werde dafür sorgen, daß du ungefähr bist.“ So schnell es geht, bin ich wieder zurück. Und dann wird mir Erzengel geraten haben, was ich mit meinem Tochterchen beginnen soll.“

„Bist du dir auch nicht raten, mich wieder fortzuschicken?“ „Nein, nein — das tut sie sicher nicht.“

„Dann ist alles gut.“ Er küßte sie auf die Stirn, ein wenig flüchtig, ein wenig gerührt.

„Allo auf Wiedersehen, lieber Papa!“ Schnell verließ er das Zimmer. Sie sah ihm eine Weile wie verträumt nach und drückte die Hände aufs Herz.

„Papa — mein lieber, lieber Papa“, flüsterie sie innig. (Fortsetzung folgt.)

Dein ist mein Herz.

Originalroman von S. Courths-Walzel.

21. Fortsetzung. (Wiederholt.)

Sie strahlte ihn glücklich an mit ihren dunklen Augen und lächelte froh. Und dabei sah sie wieder so reizend aus, daß er ganz überstrahlt war.

„Gefällt es dir wirklich, Papa? Mama konnte es nicht leiden. All meine Geschwister haben so schönes goldblondes Haar, wie Mama selbst hat. Ich war immer das böse notz in der Familie. Mama sagte immer, ich hätte Augen und Haar von dir geerbt — und — ja — ich glaube, deshalb konnte sie mir nicht gut sein.“

„Sie war wohl sehr böse auf mich — die Mama?“ fragte er.

Sie sah ihn anhöher an. „Gefällt hat sie es nicht — aber — ich habe es geföhnt — weil sie immer so zornig wurde, wenn ich von dir sprach.“

Und hast du da nicht auch eine schlimme Meinung von mir bekommen? Sag's nur ehrlich.“

Sie schüttelte im reizenden Gier den Kopf. „D nein. Ich habe mir immer gesagt, Papa kann wohl auch nicht dafür, so wie du selbst, daß ihm Mama nicht leiden mochte und von ihm forging. Weißt du — es ging ihr wohl mit dir und mir, wie es mir mit meinen Geschwistern und dem Stiefvater ging — ich konnte und konnte sie nicht lieb haben, so viel Mühe ich mir auch gab. Und doch lagten alle Leute, mein Stiefvater ein ihr tüchtiger, ehrenwerter Mann und meine Geschwister seien reizende, wohlgeorgene Kinder.“

Ich denke, man kann nicht dafür, wenn man nicht geliebt wird, wie man nicht geliebt kann, daß man zu manchen Menschen nicht lieb sein kann.“

„Meine liebe kleine Rita — wie rührend ist es, daß du mich froh allem so lieb begaffest hast.“

Sie schmeigte sich an ihn. „Hast mich doch auch ein wenig lieb, ja?“ fragte sie litzend.

„Sehr lieb hab' ich dich. Und wir wollen uns nun wieder niederbetonen und uns noch lieber gewinnen. Aber nun will ich doch erst zu Erzengel Transfeld fahren.“

Er nahm ihr den Mantel ab und schritt zur Tür, um zu klingeln. „Papa!“ rief da ein leises, süchternes Stimmchen hinter ihm.

Er wandte sich um. „Was willst du, Rita?“

„Gleichende Rita hoch in ihr Gesicht.“

„Ach, lieber Papa! Ich habe so großen Hunger — seit heute morgen habe ich keinen Bissen gegessen. Ich hatte nur einige Kates in meinem Zimmer.“

„Und Geld hatte ich nur gerade genug, um mir die Pastetarie zu kaufen und den Wagen zu bezahlen.“

„Er mußte laden.“

„Mein armes kleines Mädchen! So gar Hunger müßtest du leiden. Und ich denke gar nicht daran, dir etwas anzubieten! Warum hast du das nicht gleich gesagt?“

„So lange ich nicht wußte, ob du mich behalten würdest, heißt ich mir nicht an, daß du mich nicht behalten würdest.“

„Da brauche ich mich nicht zu wundern, daß du so schlaf aussehst. Nun warte nur einen Augenblick — gleich sollst du einen Imbiss haben. Daran soll's nicht fehlen. Gleich wollen wir zumalmen den Tee nehmen, der wohl froh für mich bereit ist. Und ich lasse für dich schnell noch eine warme Platte auftragen. Ich lasse dir Gesellschaft ist. Auf ein helbes Stündchen kommt es nicht an.“

Er klingelte nun und schnell trat der Diener ein. Der Baron übergab ihm Ritas Mantel und deutete auf den Hut und die Kleiderkiste.

„Bewahren Sie das im Garderobezimmer. Meine Tochter bleibt vorläufig mit mir. Dann zerlegen Sie schnell den Tee, für die Baroness mit mir. Der Koch soll schnell eine warme Platte anrichten. Gehen Sie sich. Und melden Sie mir, wenn alles bereit ist.“

Das Gesicht des Dieners blieb völlig unbeeindruckt, wenn auch in seinen Augen ein leises Staunen aufwachte, als der Baron die junge Dame als seine Tochter bezeichnete. Schnell verschwand er mit den Sachen der Baroness. Vater und Tochter plauderten noch ein wenig, aber kaum waren fünf Minuten vergangen, da meldete der Diener, daß alles bereit sei.

Baron Viktor dot seiner Tochter den Arm und führte sie in das antohende Zimmer. Dies war das kleine Speisezimmer, im ergälischen Charakter, in dem der Baron seine Nachzellen nahm, wenn er allein oder nur mit Gänster zu-

Staubmännchen, 22. Febr. (Taschenmarkt.) Der mit dem gestrigen Nachmittag verbundene zweite Staubmarkt zeigte lebhaften Verkehr. Die Zahl der Tiere war in Anbetracht dessen, das die Abnehmer infolge des Futtermangels den Betrieb eingestellt haben, gegen letztere Jahre nicht sehr groß. Nur einige wenige Einzelbäcker mit 4-10 Stück waren zur Stelle. Die Preise waren durchwegs niedriger als im letzten Jahre. Die Preise für 100 Stück: Rindfleisch 12-14 Mark, Schweinefleisch 10-12 Mark, Kalbfleisch 8-10 Mark, Gänsefleisch 10-12 Mark, Entenfleisch 10-12 Mark, Hühnerfleisch 10-12 Mark, Kanarienvogel 10-12 Mark, Strauß 7-8 Mark, Schmalz 10-12 Mark, Wudler 10-12 Mark, Cointreau 6-10 Mark, Briefkasten 8-10 Mark, Körner 12-14 Mark, Brinner Kräfte 15 Mark, Baddecken 7 bis 10 Mark, Gantons 10 Mark, Kaffeebohnen 6-8 Mark.

Staubmännchen, 22. Febr. (Einmalig.) Die in der letzten Nummer berichtete, veranlagte sich eine Schär Kinder damit, den großen Vorkäufen des Bäckereifabrikanten die etwas abgewässerte Straße vor der Mollerei hinaufzuführen und dann mit ihm wieder herabzuführen, wobei jedesmal ein größerer Junge die Straße führte. Als der 14jährige Kurt Braune die Detektivs fährte, kam er ins Rutschen und der schwache Schütze ging über ihn hinweg; das Blut lief sofort aus Mund und Nase. Der Junge starb auf dem Wege zum Arzt. Der Knabe sollte zu Offertionist werden.

Staubmännchen, 22. Febr. (Verkehr.) Mit dem gestrigen Kreuze 1. Klasse wurde ausgeschieden Leutnant und Kompanieführer Richard Wedel, Sohn des arztl. Rosters W. Wedel, mit dem gestrigen Kreuze 2. Kl. Interoffizier Rudolf Koch-Barnitz, Oberleutnant (Mit. 2. Regt. 21.) Otto Buerz, Oberleutnant, Sanitäts-Unteroffizier Erich Reinhold-Frensdorf, Sohn des jetzt arztl. Rosters Gustav S. in Burgschleibungen. — Der Krankenvereinsbesitz Oberleutnant sammelte für die Soldaten- und Marinehilfen 682.80 Mark. — Der 13 Jahre alte Sohn des Steinmetzmeisteren Friedrich Heß, als er mit seiner Schwester auf dem Wege zum Kindergarten in der Nähe des Hauptbahnhofs in der Gasse des St. Pauli ertrank. — Auf dem letzten Wochenmarkt lieferte das Saar 103 Schweine 60-75 Mark.

Staubmännchen, 22. Febr. (In der Salinenmühle) brachte ein Brand aus. Das Feuer ist durch die im Hause befindliche Räucherkerze ausgegangen. Ein ganzer Teil der dort zum Räuchern aufgehängten Fleischwaren, die gegen Einmaligen gebrannt, ist zerstört worden. Der Schaden beträgt sich auf 1500 Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. — Auf dem letzten Wochenmarkt lieferte das Saar 103 Schweine 60-75 Mark.

Bermischtes.
Gewinnung von Radium in Europa. Der einzige europäische Gewinnungsort des Radiums sind die Bergwerke des böhmischen Erzgebirges im Bezirk Elbogen. Diese haben an die staatliche Mine in St. Joachimsthal 116 Doppelcentner Radiumerz geliefert. In der letzten Woche wurden 116 Doppelcentner Radiumerz gewonnen, die 116 Doppelcentner ausmachten und einen Wert von 595 000 Kronen hatten. Aus den Abfällen der Uranerzverarbeitung wurden in der F. I. Radium-Präparatfabrik Radium-Präparate mit 1,754 Gramm im Werte von 1 081 352 Kronen erzeugt.

Was ein Großhandelsfirma an Stahl braucht. Es ist berechnet worden, daß zum Bau der im Oktober 1916 bewilligten 60 neuen Eisenbahnen erforderlich sind. Jeder Drahtbogen enthält 15 000 Zentner, jeder Balken 13 500, ein Torpedobogen 350 und ein Munitionsschiff 4 000 Zentner Stahl. In Geld ausgedrückt bedeutet diese Zahlen jeweils mit 35-50 Millionen Mark.

15 000 Personen im Tale von Chamouni zum Schnee bioziert. In dem Tale von Chamouni in den Schweizer Alpen sind infolge furchtbaren ununterbrochenen Schneefalls 15 000 Personen bioziert. Eine große Anzahl der am 22. Januar nicht weniger als 15 000 Personen sind noch in der Schneehöhle gefangen. Die Bevölkerung hat die Beschränkung der Besuche in der Gegend.

Familientragödie. Eine Familientragödie, bei der vier Menschenleben vernichtet wurden, hat sich in Neuf-Brisson in der Gegend von Genève ereignet. Der Hausherr verlor am 22. Januar seine Frau und drei Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren. Die Frau wurde an der Brust verletzt. Ihr Leben verlor sie infolge einer Verletzung, die am 22. Januar im Alter von 35 Jahren erlitt. Die Kinder wurden ebenfalls getötet.

3 Jahre Jungfrauen für einen „Naturheilbuden“. Das Schwurgericht in Vaudsberg a. N. verurteilte den Naturheilbuden Max wegen Verbrechen gegen das künftige Leben von 3 Jahren Jungfrauen. Die mitangeklagten Frauen Verletzt und Verurteilt wurden, die die Naturheilbuden für ihre Zwecke missbrauchten.

Beidseitige Politiken. Eine Politiken (Wochen) wird ausgeben. In den nächsten Wochen wird eine neue Politiken ausgeben. Die Politiken tragen einen langen Dienstmantel, eine schwarze Lederhose und eine rot-weiße Binde am Arme.

Erleben. Der Geismograph der Königshaus (Seidberg) meldete gestern Abend ein sehr seltenes und seltensartiges Erdbeben. Es begann etwa um 8 Uhr 41 Minuten; die langen Wellen legten ungefähr 9 Uhr 2 Minuten ein. Die Bewegung richtete gegen 10% Uhr.

Tod zweier Besatzungsmitglieder. Der Schiffsmann Besatzungsmitglied Friedrich Schenk, bekannt als Dackelführer für schweizerische Kreuzer, ist an der Südseite der Antarktis am 22. Januar gestorben. Er war 37 Jahre alt und hatte eine lange Dienstzeit.

Deutsche Kinder als Geiseln in der Schweiz. Die Schweizerische Bundesversammlung hat beschlossen, 104 Kinder, 60 Mädchen und 44 Knaben, an Frankreich zu übergeben, deren Aufenthalt in der Schweiz infolge der politischen Lage gefährdet ist.

Einladung zum dem Rhein. Nachrichten vom Niederrhein zufolge liegt infolge der Eisung, die sich auf dem Rhein infolge des Schneeeinfalles in der holländischen Gegend hinzieht, das Wasser in gefährlicher Weise, so daß die Regierung Schutzmaßnahmen ergreifen muß.

Salz- und Natriumkarbonat in Österreich-Ungarn. Die Bevölkerung von Lemberg erhielt Salzbesitzkarten, die auf dem Papier gedruckt sind und Monatsgebühren enthalten, die bis Ende 1917 laufen. Jeder Einwohner erhält pro Monat 1 Kilogramm Salz. Eine Neuerung bedeutet die Einhebung der Verkaufssteuern der Karte, die mit 2 Heller festgelegt sind. Die neue Karte ist in der Salzverwaltung in Wien zu erhalten.

Ein deutscher Internierten-Zeitung in Bern. Der Direktor Herrn. Hoff, Chef-Redakteur der „Internierten-Zeitung“ und Prof. Schiller haben für die deutschen Internierten in der Schweiz eine deutsche Internierten-Zeitung in Bern geschaffen und eine Internierten-Druckerei bestellt eingerichtet. Jede Internierten-Zeitung werden von den internierten Soldaten als große Wohltat empfunden.

Unter unbedingter Anwesenheit. Vor der neunten Strafammer in Paris hatte sich dieser Tage, wie der „Temps“ schreibt, ein junger Mann zu verantworten, der in einem Barren ein molle Unterhöschen geflochten hatte. Was können Sie an Ihrer Verteidigung anführen? fragte der Vorsitzende ruhig, als er den Angeklagten in der Stimme nicht mehr über es wird genügen! erwiderte der angeklagte Jüngling. Der Vorsitzende sieht die Brauen hoch: Nämlich! Und der hoffnungslos sinnlose Jüngling sagt: Artikel 64 des Code pénal vernimmt, was Ihnen zweifellos bekannt ist, meine Herren Richter, die Schär bei den Soldaten eines unbedingten Anwesens. Sie wissen, wie das seit einiger Zeit in den Internierten und Gefangenen; nun denn, ich handelte unter unbedingtem Anwesenheit, als ich mir die molle Unterhöschen aneignete, denn in meiner baumwollenen Frau ich aus erbitte!... Das Gericht aber verurteilte den geflochtenen Dieb die Freiheit des Artikels 64 und setzte ihn für zwei Monate ins Loch. „Sofortlich ist die Zelle geleert“, sagte er, als er abgeführt wurde, „dann habe ich wenigstens, was ich wollte!“

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) am 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Frühkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. Sept. erreicht wird. Der Anbaupreis soll unter Zuechnung landespolizeilicher Ausgaben, welche sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern aufzukommen, erfolgen.

Der englische Hochseefischerei-Krieg. In einer Unterredung mit einem Londoner Berichterstatter der „Associated Press“ über die Wirkungen des neuen U-Boot-Krieges sagte der Hochseefischerei-Verein, dass die Einfuhr von Lebensmitteln in andere Teile, die jetzt aber in einer Ausdehnung in den Handel zwischen den neutralen Nationen ein. 3. In diesen die meisten Schiffe, die von Skandinavien oder Holland nach Amerika und angeklagt fahren, nach Übermittlung die Häfen des Vereinigten Königreichs an, um die Unbedenklichkeit und Gefahr einer Durchsicht auf hoher See zu vermeiden. Einige dieser Schiffe wollen diesen Gebrauch nicht fortsetzen, unglücklicherweise, wie wir denken, da die Gefahr des Anlaufens von Häfen in dem Vereinigten Königreich keine ernste ist, und das Anlaufen für alle Teile sehr bequem war. Die deutsche Piratenkriegsaktion ist tatsächlich kein U-Boot, dafür ist die viel zu modernisiert. Aber ihr Schrecken liegt nicht lediglich in einer allgemeinen Zerstörung, da die Wirkung der U-Boote weniger Schiffe einen sehr kleinen Bruchteil der Schiffe beträgt, die unbedingten zusammenkommen, sondern gerade in der Unmöglichkeit über einzelnen Schiffe. Wir sind darum bejorgt, die Wünsche der Neutralen hierin wie in allen anderen Dingen zu erfüllen. Wir richten es deshalb so ein, daß in gewissen Fällen, wo wir davon überzeugt sind, daß die beteiligten Schiffe nicht zugunsten unserer Feinde handeln werden, diese Schiffe in anderen britischen Häfen untersucht werden sollen. Nützlich bedeutet dies nicht ein Preisgeben unseres Rechts auf Durchsicht, was offensichtlich für uns möglich wäre. Es bedeutet nur, daß wir eine Form der Ausübung dieses Rechtes mit einer anderen vereinbaren. Um unsere Handlungsweltung ganz klar zu machen, erklären wir, daß die U-Boote, die verurteilt sind, die Hochsee mit U-Booten nicht über den Bestimmungsbereich hinaus zu durchbrechen. Wir der Bestimmung durch das Kriegsgesetz ausgeben. Wir migen hinzu, daß, wenn die Schiffe nicht freiwillig einen britischen Hafen zur Untersuchung anlaufen, sich nicht belagern können, wenn ihre Haftung sich dem Verdacht aussieht, in einen erklachten Beweis dafür liege, daß sie sich mit feindlichem Handel betreiben. Das ist der Sinn unserer neuen Bekanntmachung. Sie wird, das hoffe und glaube ich, keinen praktischen Unterschied gegen das gegenwärtige System bilden, das genau so weiter laufen wird wie bisher.

Zur Verankerung des italienischen Truppentransportdampfers „Minas“. WTG. Berlin, 22. Febr. (Wittlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 4. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2884 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Geld im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind unversehrt, mit Ausnahme von zwei Mann.

Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 10. Februar erwähnt.

Verfenkt. WTG. Berlin, 22. Februar. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 1. Februar der norwegische Dampfer „Gobstaken“ (3070 T.) mit Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Glasvær“ mit Getreide und Wein von Neapel nach London, am gleichen Tage der norwegische Dampfer „Gardar“ mit Getreide nach Danzig.

Letzte Depeschen. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln. WTG. Berlin, 22. Februar. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln ist in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, die die Schmirkeleien bei der Befestigung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mitteleuropa und Ostböhmen und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Befestigung von Reichsbahndirektion und von der öffentlichen Verwaltung, und zwar bis 20. Juni, ausgenommen bleiben. Am 1. Juli läßt sich nach Lage der Vorräte die öffentliche Verwaltung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Frühjahr des Jahres 1916 für Frühkartoffeln mindestens unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Um den großen Preisrückgang innerhalb der einzelnen Gebiete des Anbaus in der Erzeuger- und in der Käufer- der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihren Amtsbezirken eine Erhöhung der Zulassungs- bis höchstens auf 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. So gleicher Weise soll durch die Landes- und